

Noch einmal David Kindt.

Von
Harry Schmidt.

Zu dem in Band XXIII dieser Zeitschrift (1919) veröffentlichten Aufsatz über den Hamburger Maler David Kindt vermag ich einen kleinen Nachtrag zu liefern. Konnte ich damals acht erhaltene Gemälde des Meisters nachweisen, so tritt jetzt ein neuntes hinzu. Das Bild, das 1925 der Kunsthalle in Hamburg zum Kaufe angeboten worden ist, jedoch wegen Mangels an Mitteln nicht angekauft werden konnte, ist heute im Kunsthandel. Es stellt eine Landschaft mit dem Einzuge Christi in Jerusalem dar (Abb. 1), auf Holz, hoch 0,55 m, breit 0,85 m. Unten rechts findet sich auf einem Baumstumpf die monogrammierte Bezeichnung mit der Jahreszahl 1643 (Abb. 2). Nach der Mitteilung eines früheren Eigentümers, des Herrn Erich Schall, Berlin-Wilmersdorf, ist das Bild von seinem verstorbenen Vater etwa 1920 aus ehemals russischem Besitz erworben worden.



Abb. 2

Bei der großen Seltenheit der auf uns gekommenen Werke David Kindts ist das Auftauchen eines bisher völlig unbekanntes Bildes, zumal da es sich um ein wohlerhaltenes Stück handelt, schon an sich sehr erfreulich. Hinzukommt, daß wir den Meister, den wir bisher nur als Bildnismaler und in einem



Abb. 1. Landschaft mit dem Einzuge Christi in Jerusalem.

einzigem Fall als Darsteller eines religiösen Vorwurfs kannten, jetzt auch als Landschaftler kennenlernen. Denn der Charakter der Landschaft überwiegt durchaus. Im Vordergrund rechts sehen wir gleichsam als Staffage den Zug, dem einige Personen nachschauen. Links eine waldige Flußlandschaft, rechts im Hintergrunde die türmereiche Stadt. Der Gesamtton des Bildes, insbesondere der Baumgruppen, ist grünlich-blau und grau-bräunlich. Der Himmel ist ziemlich gleichmäßig weißlich-grau. In den Gewändern der Teilnehmer des Zuges leuchtet vielfach Zinnoberrot und Dunkelblau auf. Der Heiland selbst trägt ein weißes Gewand mit blauem Mantel.

Was die kunstgeschichtliche Einordnung des Bildes betrifft, so ist David Kindt offenbar beeinflusst von den vlämischen und vlämisch-holländischen Landschaftsmalern der Zeit um 1600. Es ist jene Gruppe, die, wie ja auch der Vater unseres Meisters, um 1585 ihres Glaubens wegen aus den nördlichen Niederlanden geflüchtet ist. Als ihr bekanntester und bedeutendster Vertreter gilt Gillis van Coninxloo (1544 bis 1607). Neben ihm ist sein Schüler Peter Schoubroeck (etwa 1570 bis 1607) zu nennen, von dem die Kunsthalle in Hamburg 1927 eine der Kindtschen verwandte, ebenfalls kulissenartig wirkende Landschaft mit der Taufe des Kämmerers erworben hat. Die vlämischen Flüchtlinge wandten sich teils nach Holland (Amsterdam), teils nach Deutschland, wo sie in Heidelberg, Hanau und Frankenthal ganze Schulen bildeten¹⁾. Die Landschaft Kindts steht den Werken Coninxloos und Schoubroecks stilistisch sehr nahe. Man vergleiche z. B. die bei Plietzsch abgebildeten Landschaften dieser Meister, vor allen die Auffindung Mosis, die Bekehrung Pauli und die Predigt des Johannes. Auch mit Lastman und Elsheimer besteht Verwandtschaft, desgleichen mit Keirincx. Freilich ist 1643 für eine soche Landschaft recht spät. David Kindt ist eben provinzieller Nachzügler.

Woher könnte Kindt Auffassung und Behandlung der Landschaft haben? Kindt wurzelt, nach dem Stil seiner Bildnisse zu urteilen, in der niederländischen Tradition. Er

¹⁾ Vgl. EDUARD PLIETZSCH, Die Frankenthaler Maler, Leipzig 1910.

gehört ganz zur niederländischen Schule. Das müssen wir auch für seine Landschaften annehmen, ohne daß wir zur Zeit wissen, wer für ihn der Mittelsmann gewesen ist. Leider haben sich bisher keine Nachrichten feststellen lassen, die Aufschluß über seine künstlerische Entwicklung geben. Einstweilen ist es am wahrscheinlichsten, daß er holländische Landschaftsdarstellungen auf Reisen in den Niederlanden kennengelernt und sich durch sie hat beeinflussen lassen. Es wäre ja auch möglich, daß er diesen Stil von vlämischen Flüchtlingen, die, wie sein Vater, nach Hamburg gekommen waren, übernommen hätte. Freilich hat sich unter den Werken der in Hamburg tätig gewesenen Niederländer der Zeit bisher keine zum Vergleich heranzuziehende Landschaft feststellen lassen.
